

Entwicklungszusammenarbeit für eine bessere Welt: Chancen und Grenzen

Von Rudolf Strahm

Kirchenpflege-Tagungen Boldern
15. und 22. Januar 2010

Inhalt

- I HISTORISCHE SICHT
- II GEGENWARTSTRENDS 2010
- III ANALYSE
- IV ENTWICKLUNGSPOLITISCHE PERSPEKTIVEN
- MOTTO BROT FÜR ALLE/FASTENOPFER

I. HISTORISCHE SICHT

„Der Kolonialismus und Rohstoffabhängigkeit sind schuld an der Unterentwicklung“

z.B. Kolonialismus: Verschlechterung der Terms of Trade

Rudolf H. Strahm

Über- entwicklung – Unter- entwicklung

Ein Werkbuch mit Schau-
bildern und Kommentaren
über die wirtschaftlichen
Mechanismen der Armut

Stichwörter
zur Entwicklungspolitik

1975



**Kaufkraftverluste für die
Entwicklungsländer**

Beispiel: Kaffee/Tansania 1961–1974

1961–64



Für **1 Uhr** aus der Schweiz
musste Tansania **7,5 kg Kaffee** exportieren

1971–74



Für **1 Uhr** aus der Schweiz
musste Tansania **14,2 kg Kaffee** exportieren

F. H. Strahm, Überentwicklung – Unterentwicklung, © Weltverlag, 3. Aufl. 1973
Nach Schweizer Aussehensindizes

z.B. Koloniale Vergangenheit: Kluft Zentren - Peripherien



Über- und Unterentwicklung zwischen Zentren und Peripherie

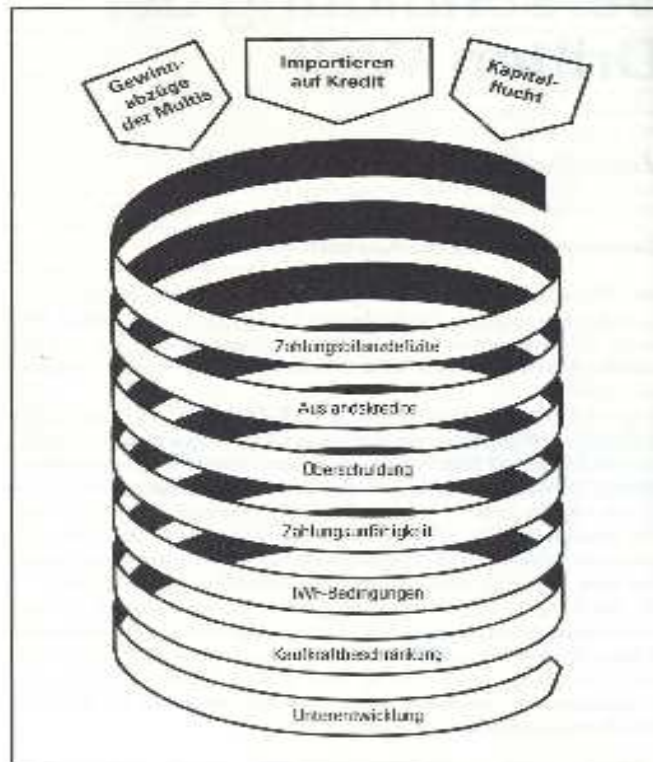


Quelle: Weltbank

© Schöner: Peter Hammer-Wielig

z.B. Verschuldung u. Verschwendung

Ursachen und Wirkungen der Verschuldung: Die Verschuldungsspirale



© Strahm; Peter Hammer Verlag

Getreideverschwendung durch Fleischproduktion



Quelle: Contad

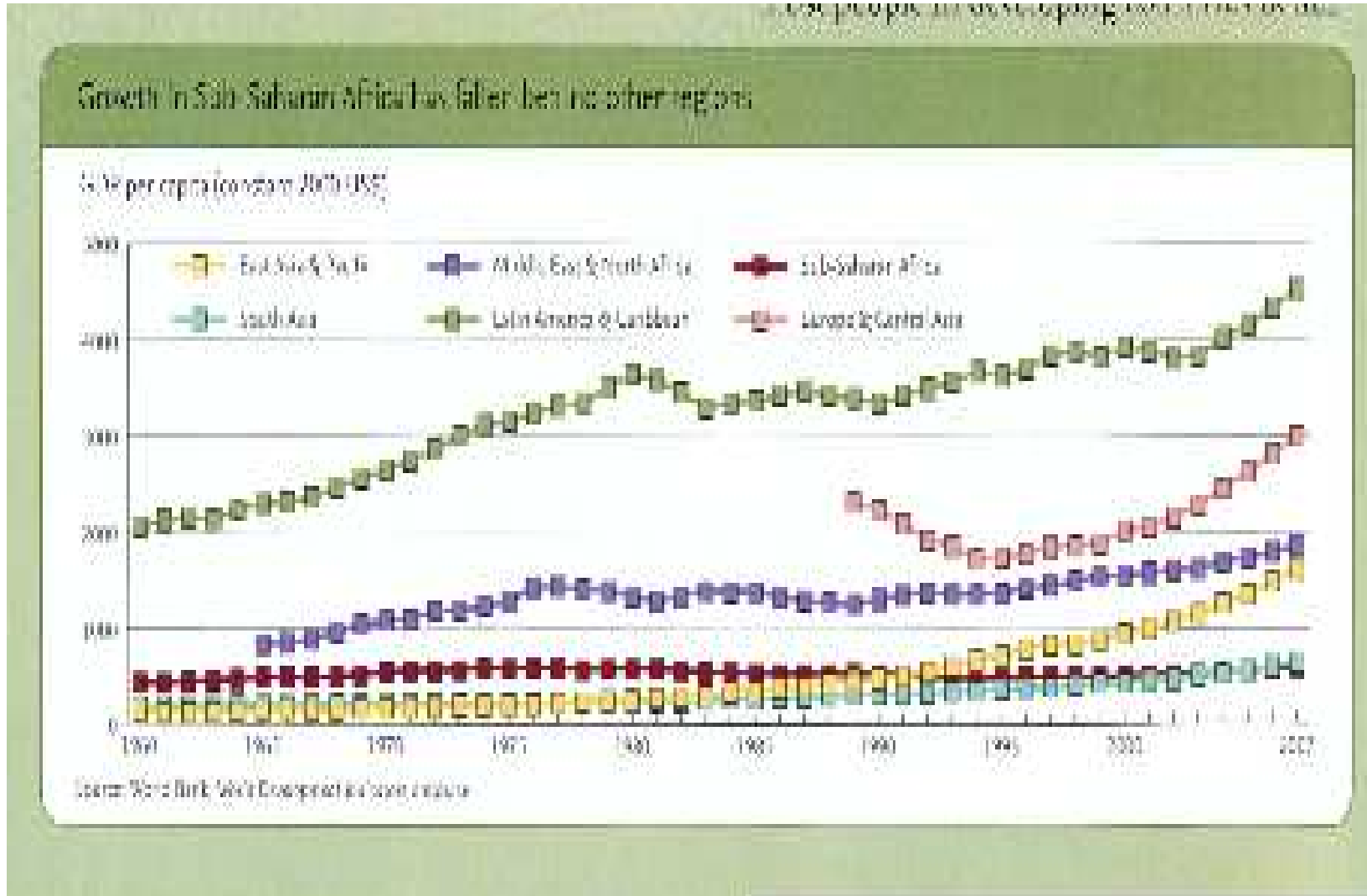
© Strahm; Peter Hammer Verlag

II GEGENWARTSTRENDS 2010

Globale und entwicklungspolitische
Trends in diesem Jahrzehnt

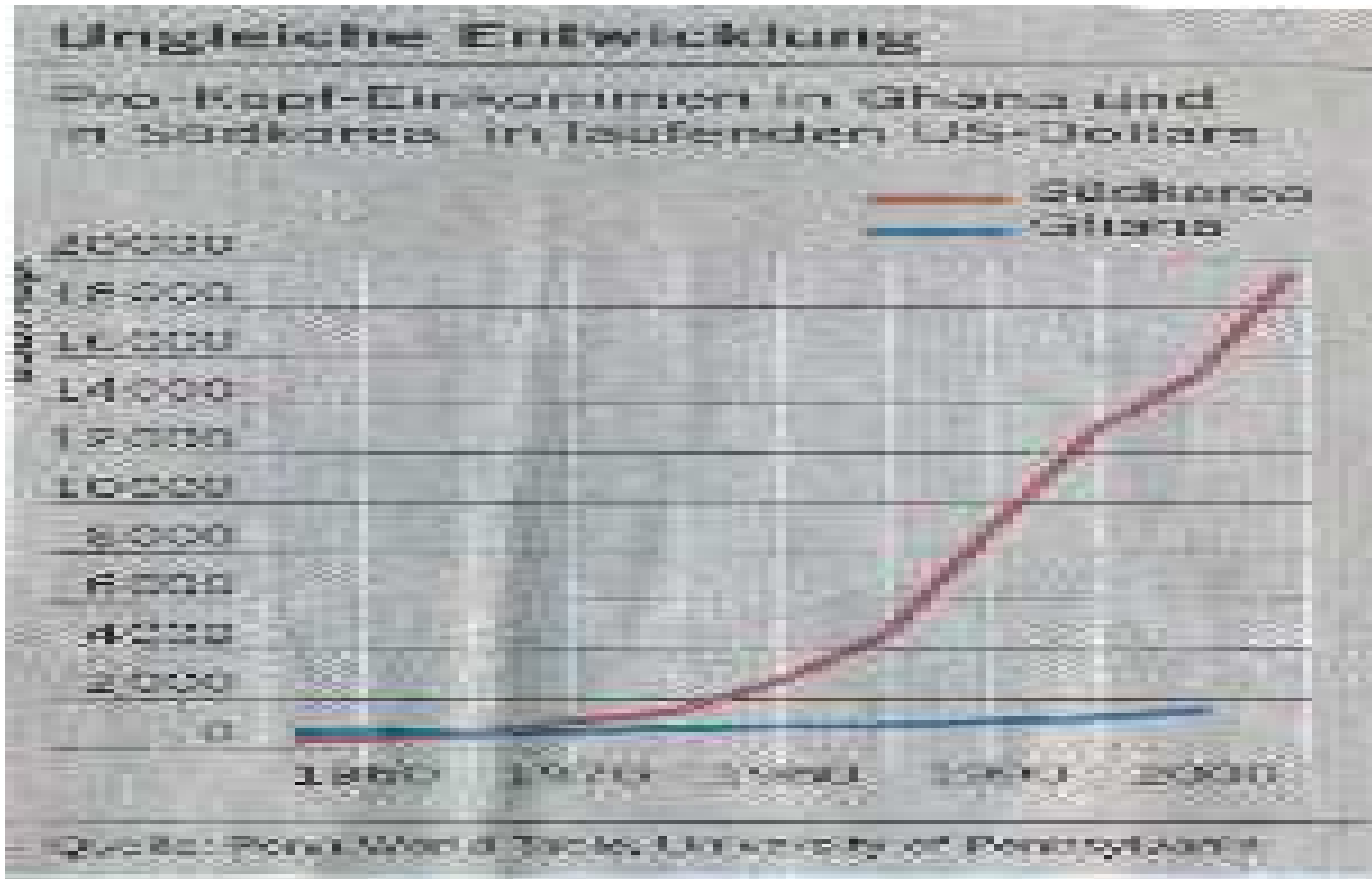
Trend 1: Lateinamerika und Asien wachsen – Schwarzafrika stagniert

World Bank Atlas of Global Development 2nd S.12



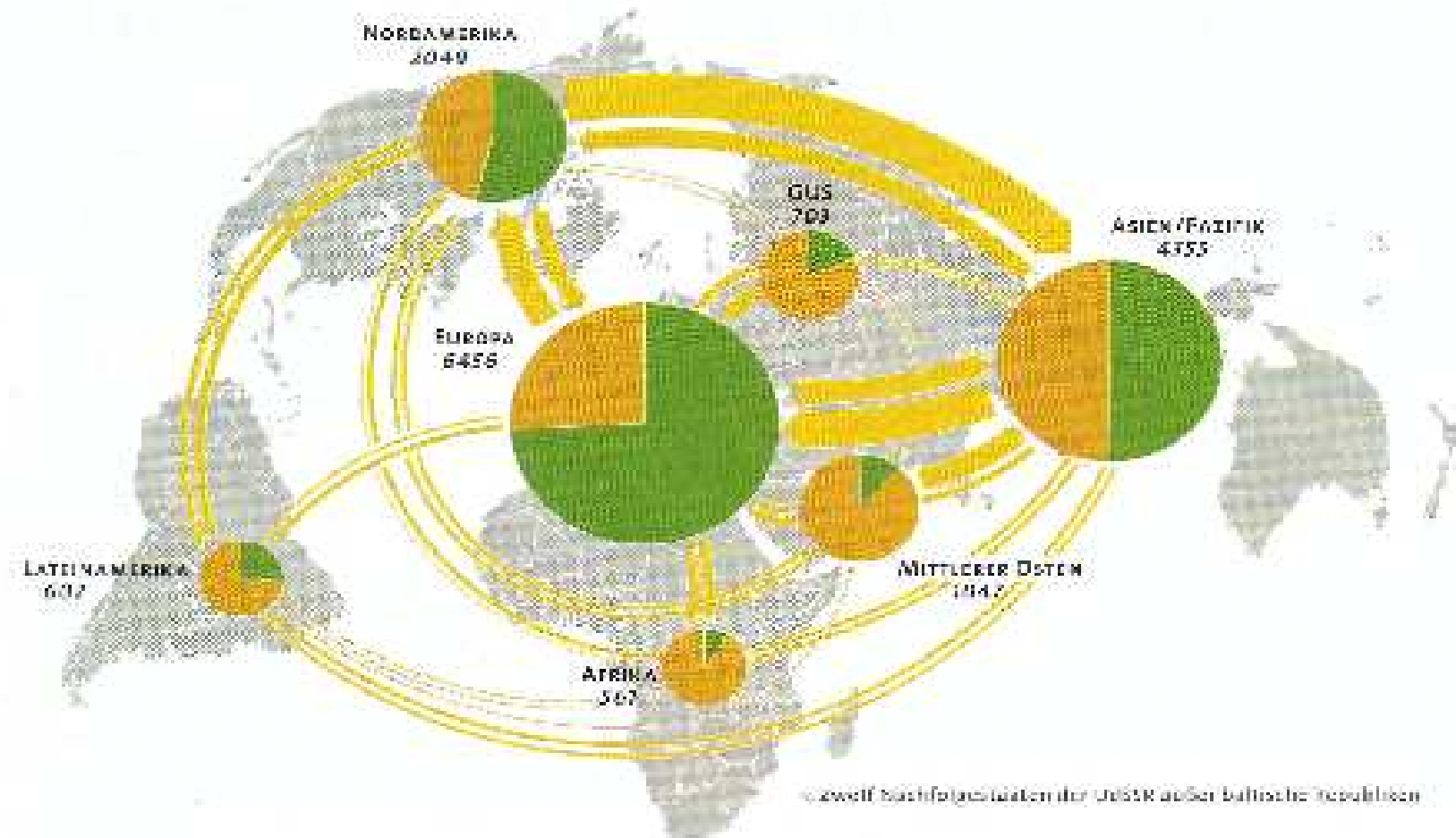
Trend 2: Enorme Kluft zwischen Ländern. Beispiel **Südkorea**/**Ghana** 1960 – 2005

NZZ aS. 11.3.2007



Trend 3: Neue Player – neue Kräfteverhältnisse in der Weltwirtschaft: **Warenströme**

LE MONDE *diplomatique*



Trend 4: Neue Konflikt-Bruchlinien.

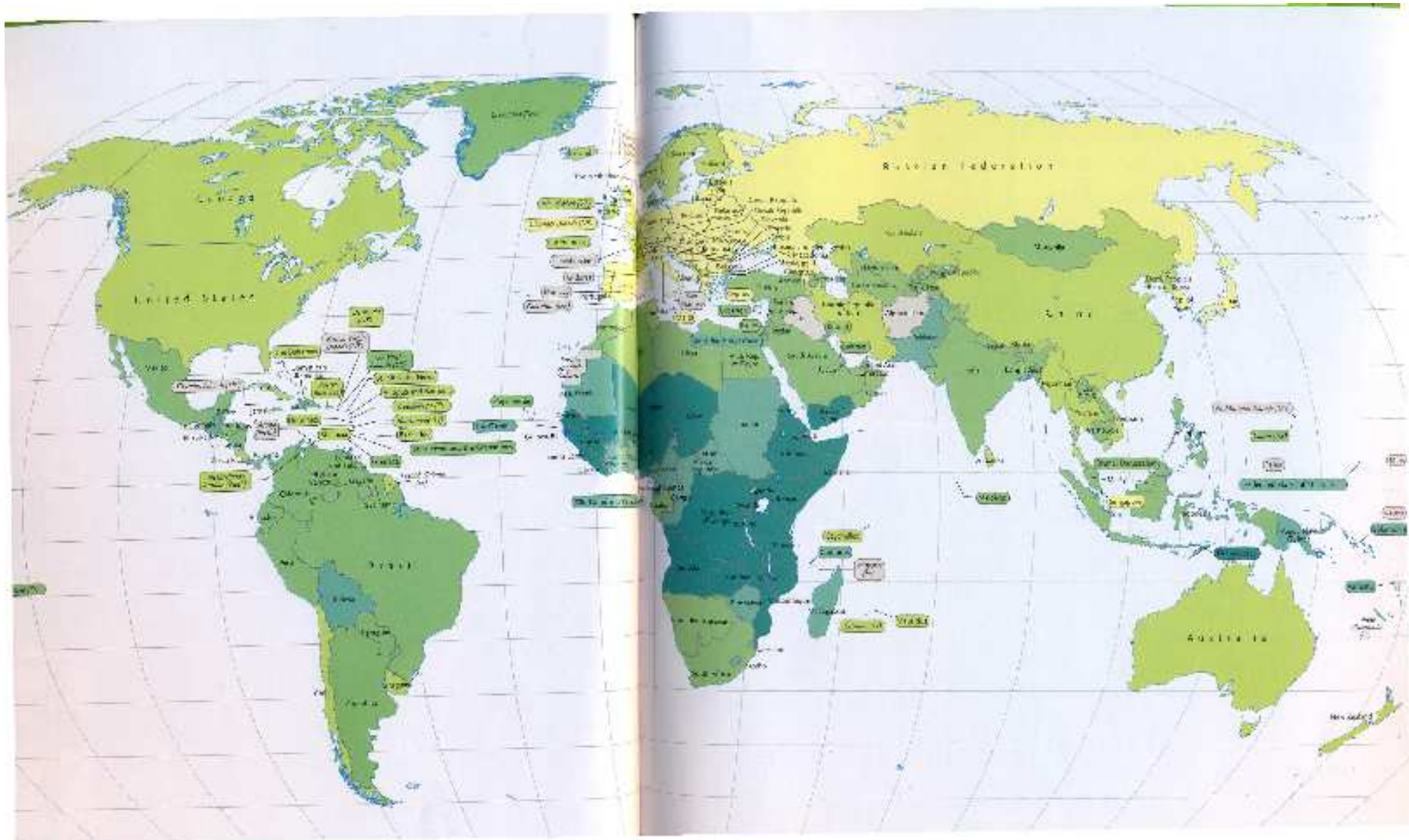
Islamismus

LE MONDE *diplomatique*



Trend 5 : Bevölkerungszunahme

Dunkelgrün: Mehr als 5 Geburten pro Frau World Bank 50



Trend 6 A: Landflucht und Verslumpung in Millionenstädten

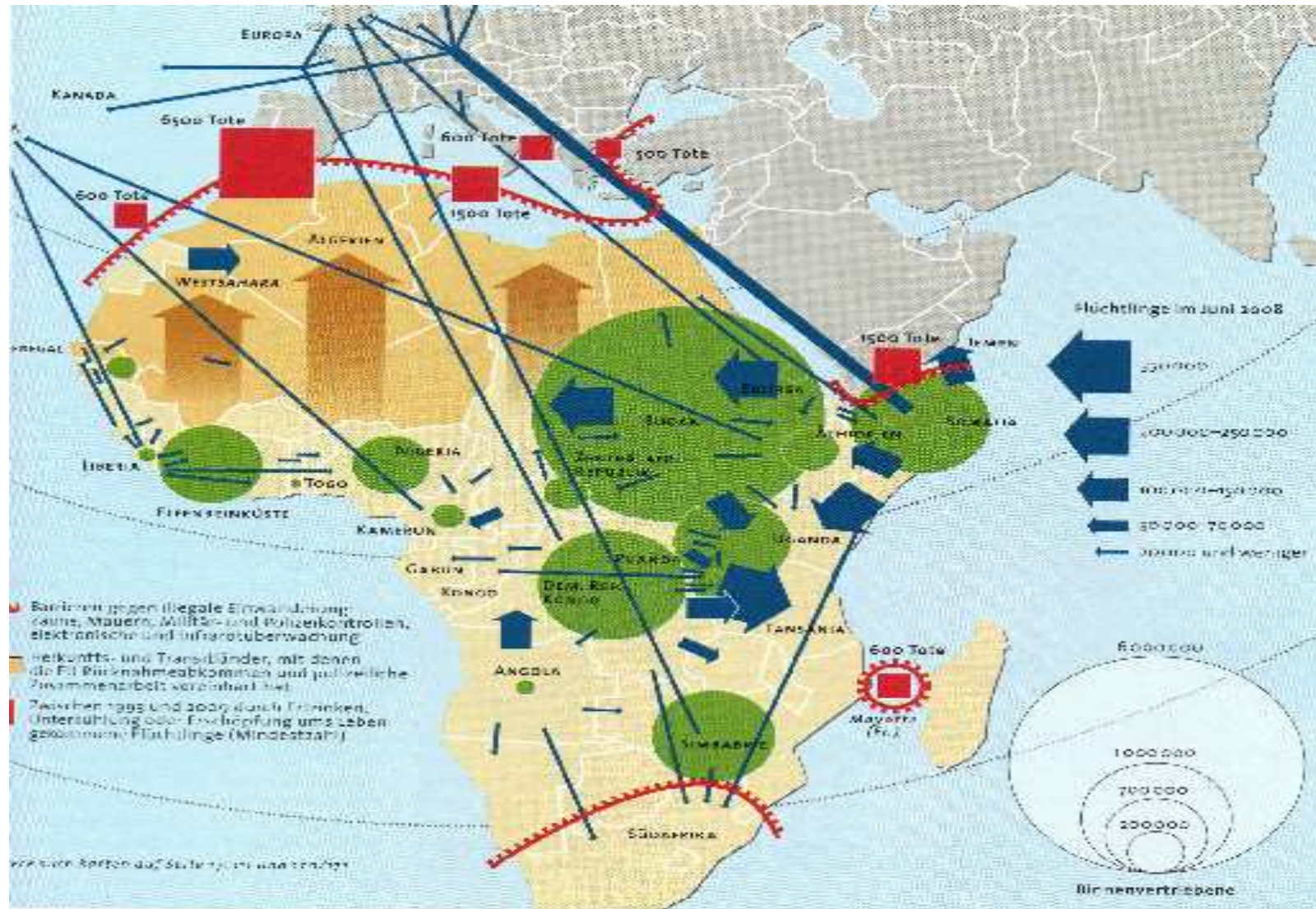


Trend 6 B: Landflucht und Verslumpung

NZZ 4.2.2008.

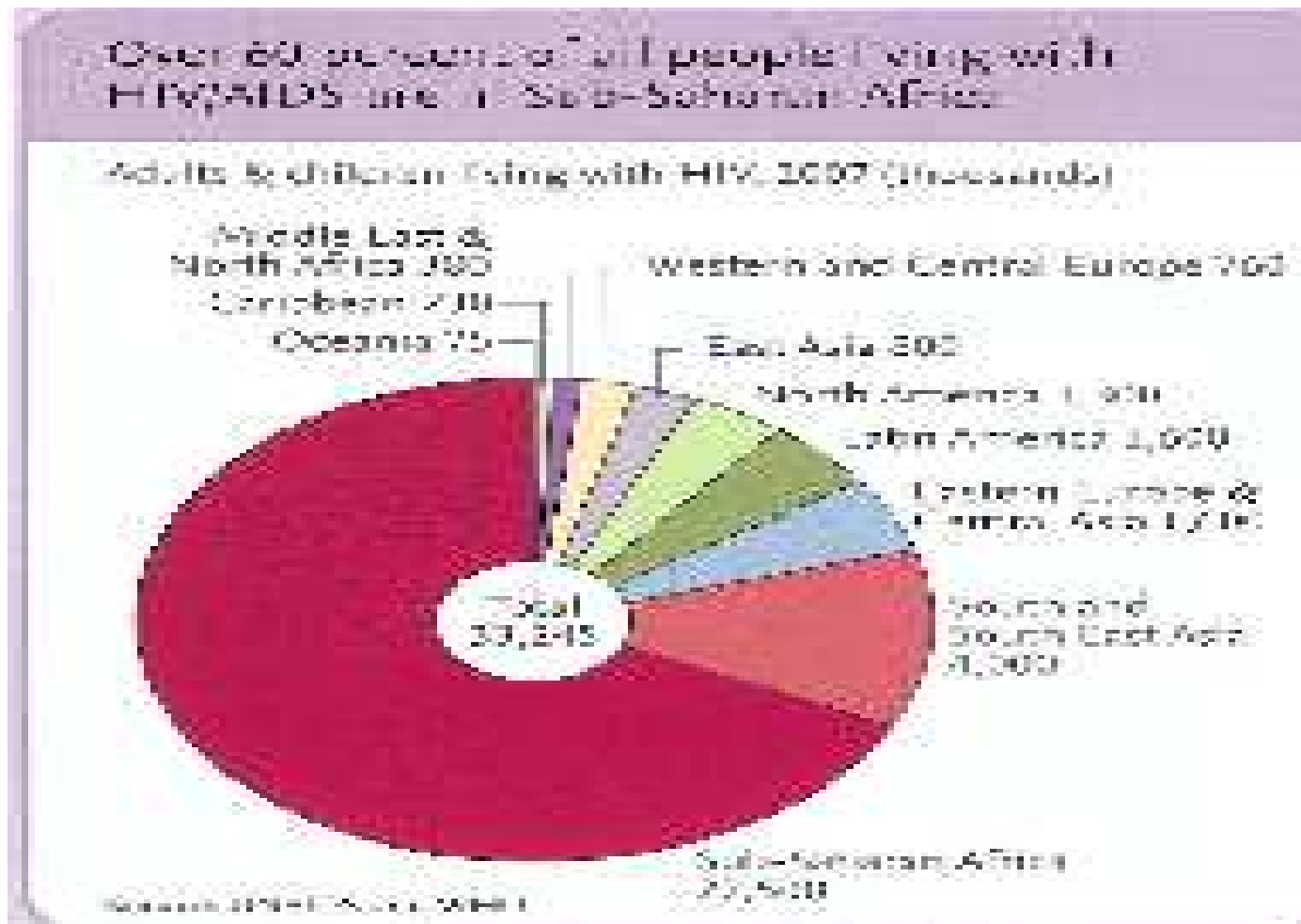


Trend 7: Migrationsströme aus Elendsgebieten u. Diktaturstaaten

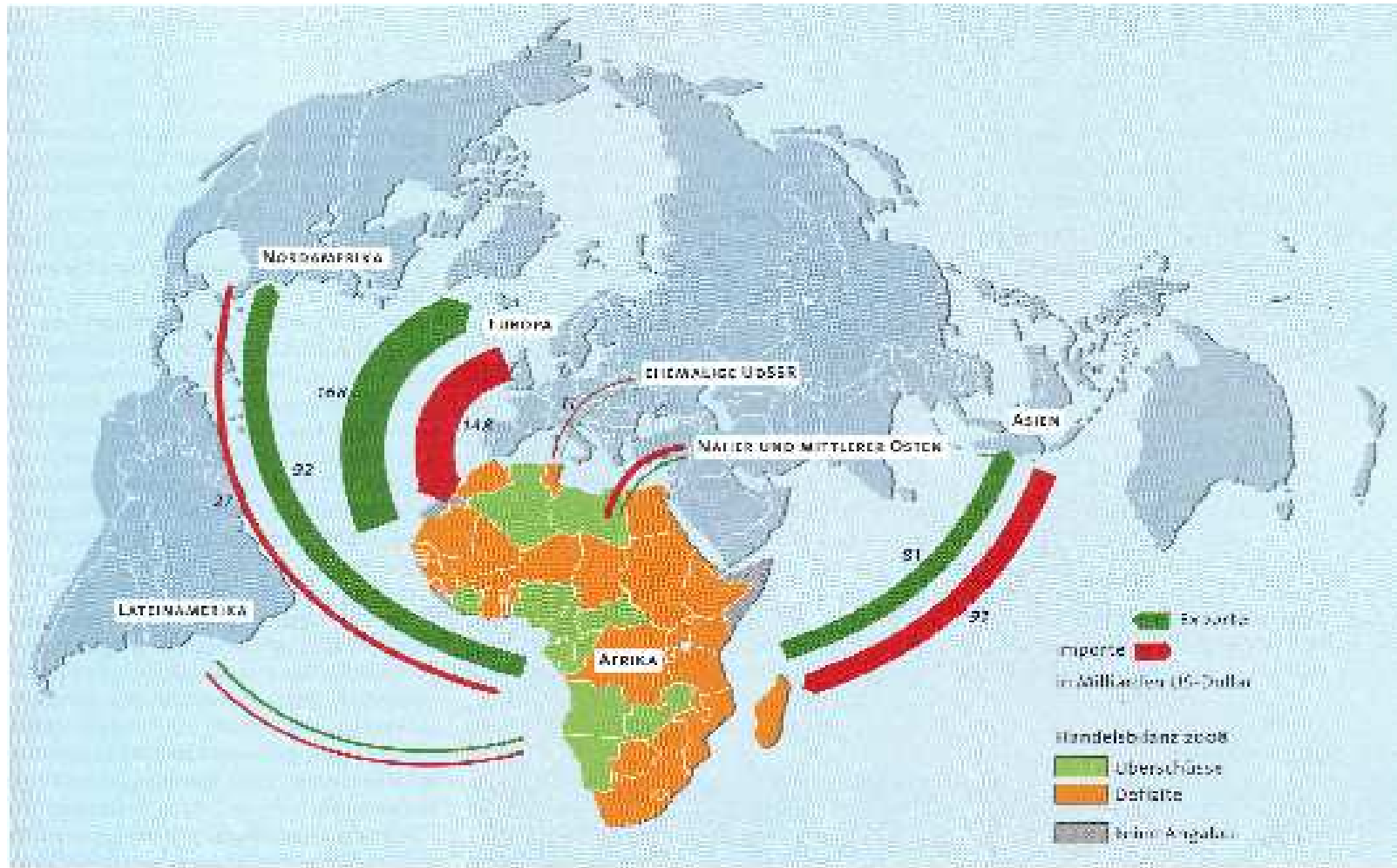


Trend 8: Pandemische Krankheiten durch Mobilität

33 Mio AIDS-Infizierte, davon 60% in Afrika



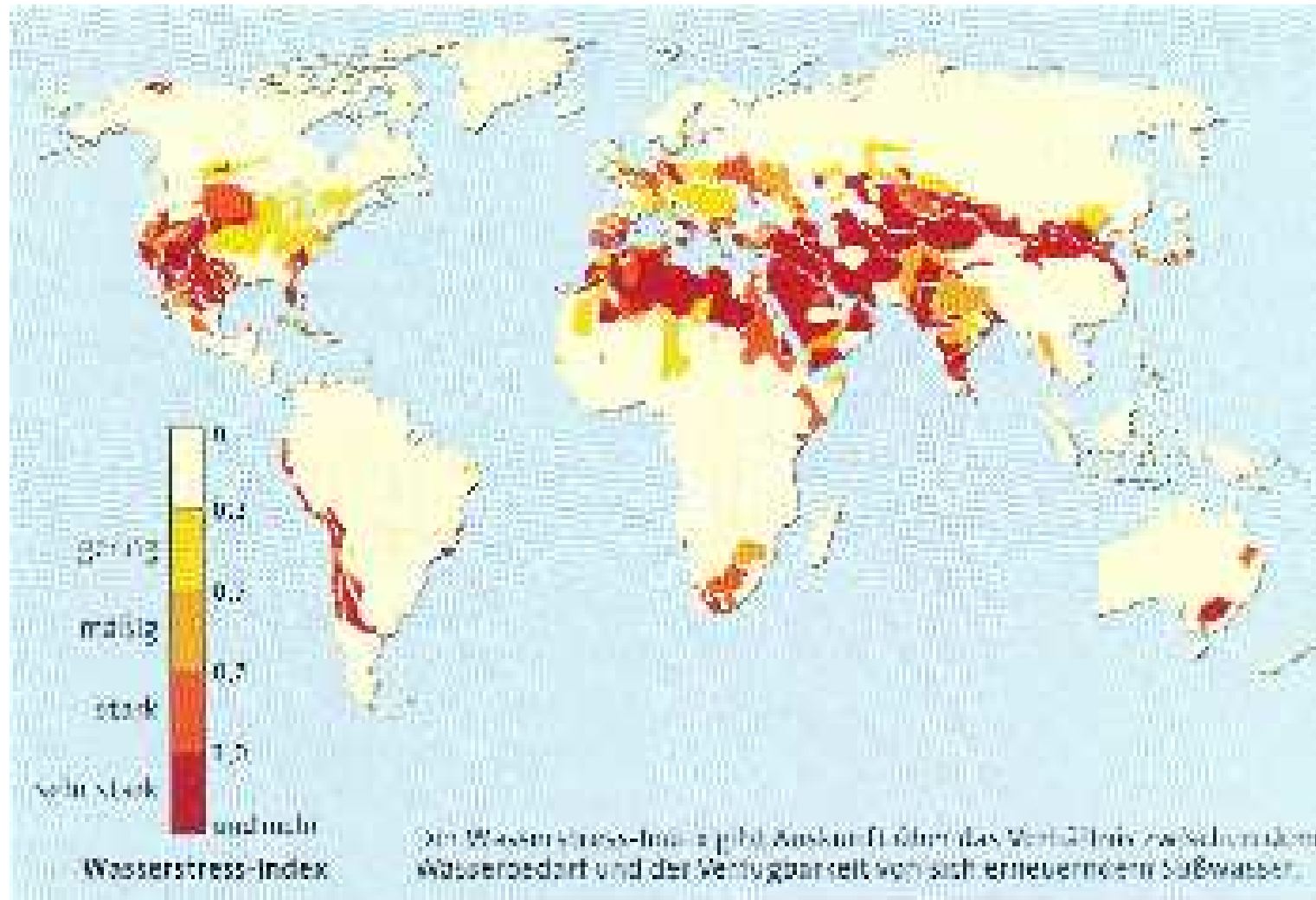
Trend 9 A: Asien (China) als neuer Handelspartner Afrikas



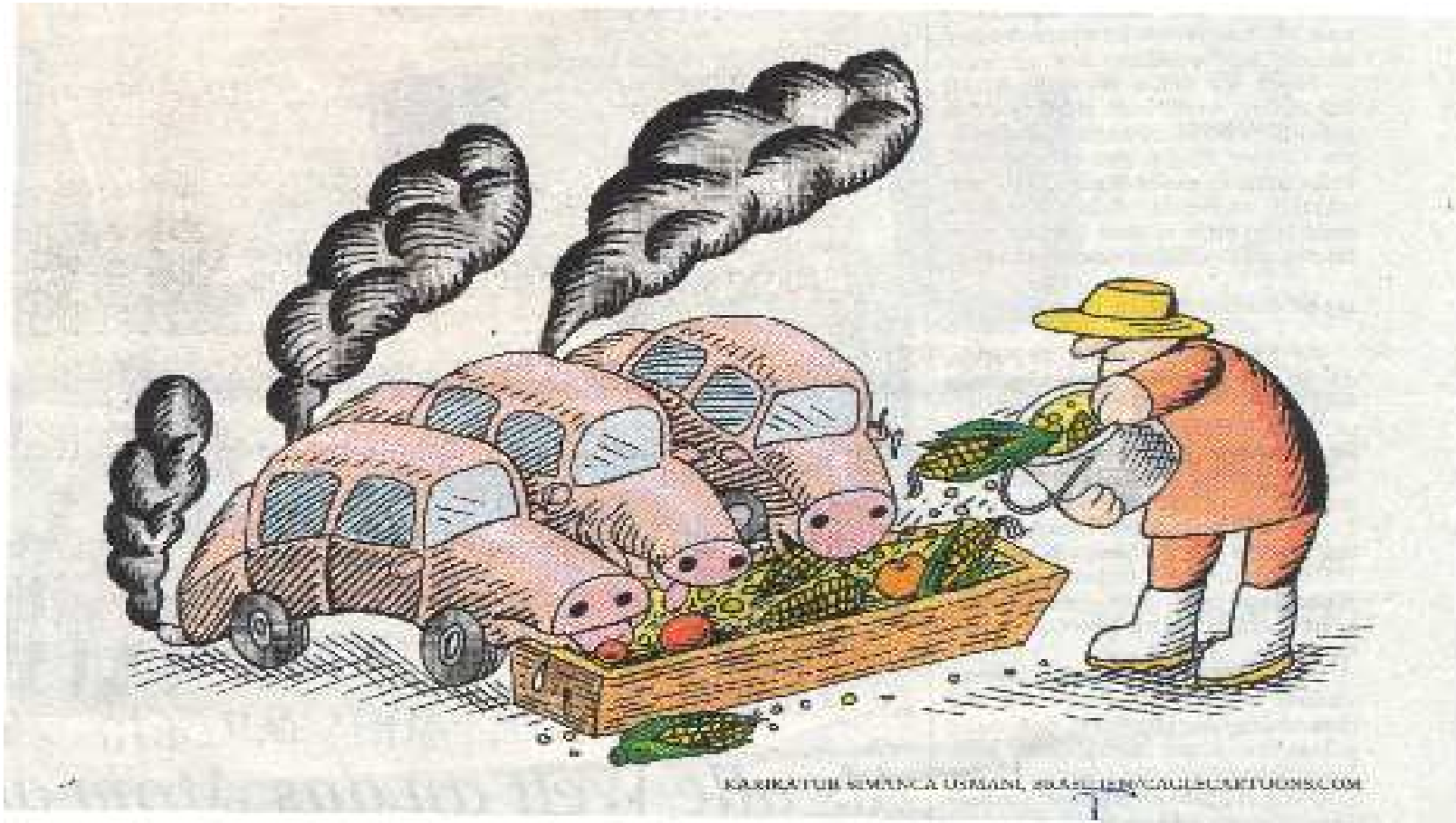
Trend 9 B: Böden Afrikas werden aufgekauft – **China** als grösster Käufer



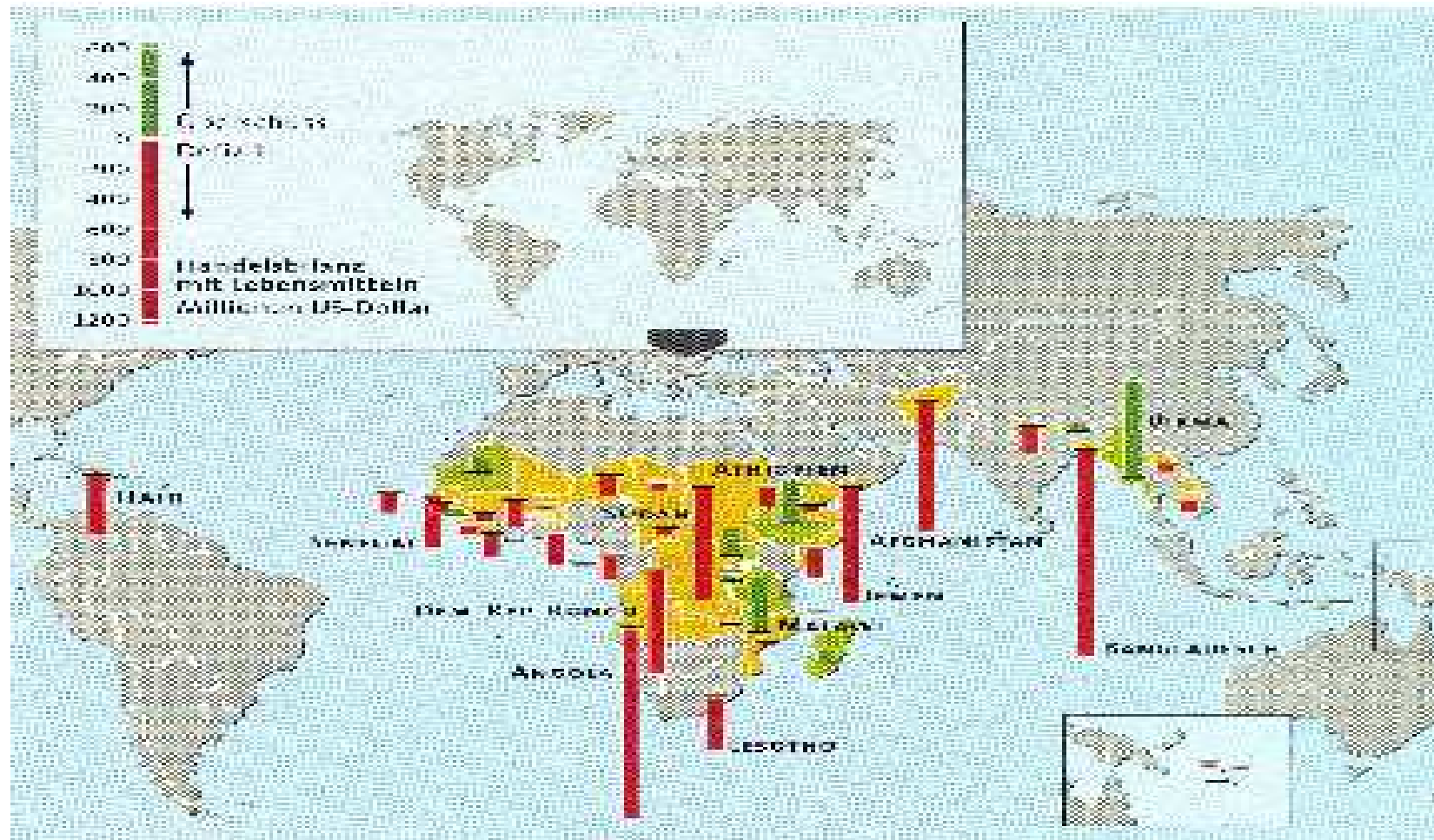
Trend 10: Wasser als Ressource wird **knapp** – und Konfliktquelle



Trend 11A: Nahrungsmittel als Viehfutter und Treibstoff missbraucht



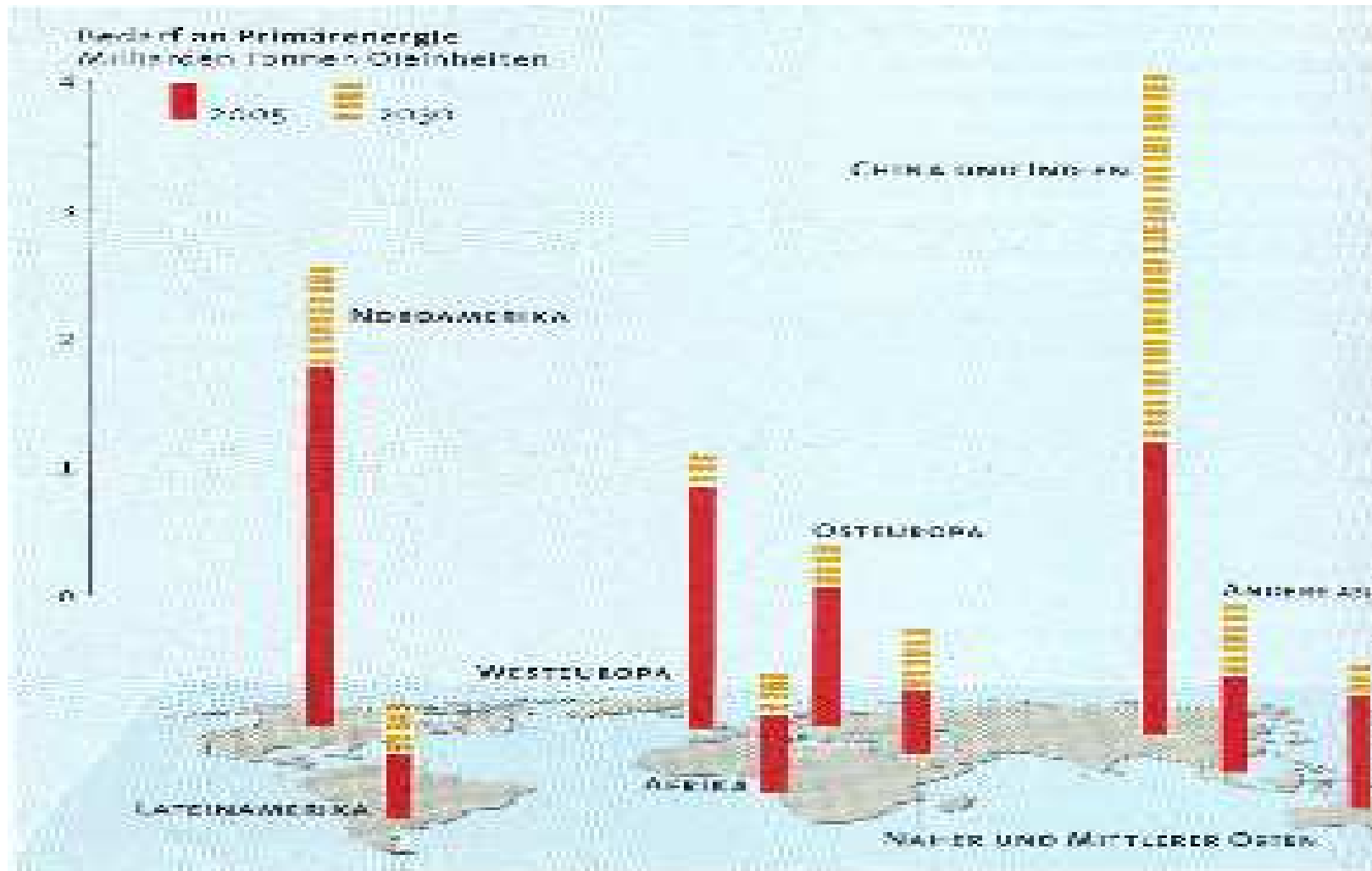
Trend 11B: Immer mehr Länder mit Nahrungsmittel-Defiziten Nettoimporteure



Trend 12: **Nahrungsmittel** und **Rohstoffe** als Spekulationsobjekt

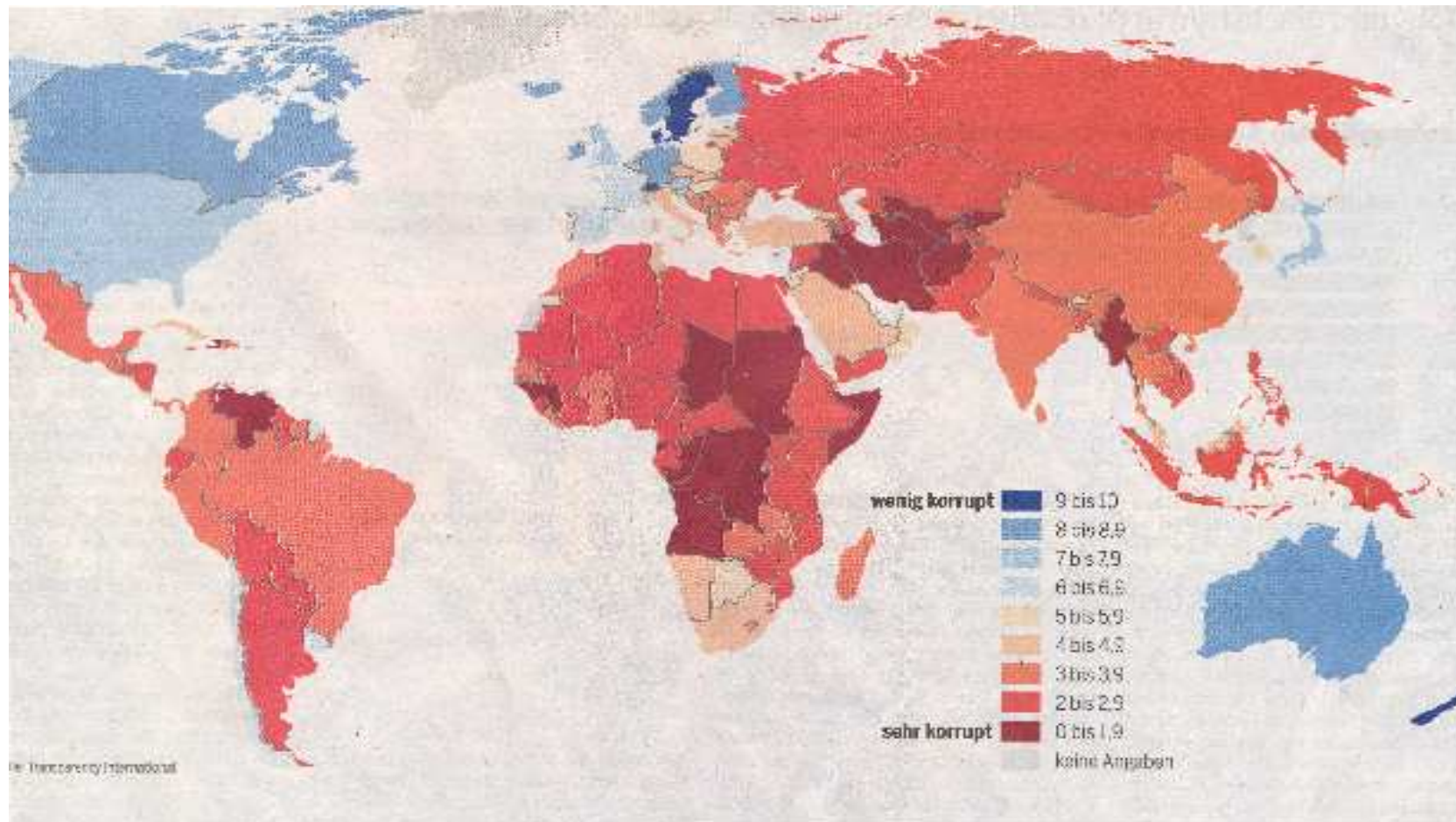


Trend 13: Energiehunger wächst: Heutiger und zukünftiger (2030) Bedarf an Energie/Erdöl (Gelb = Zuwachs 2005-30)

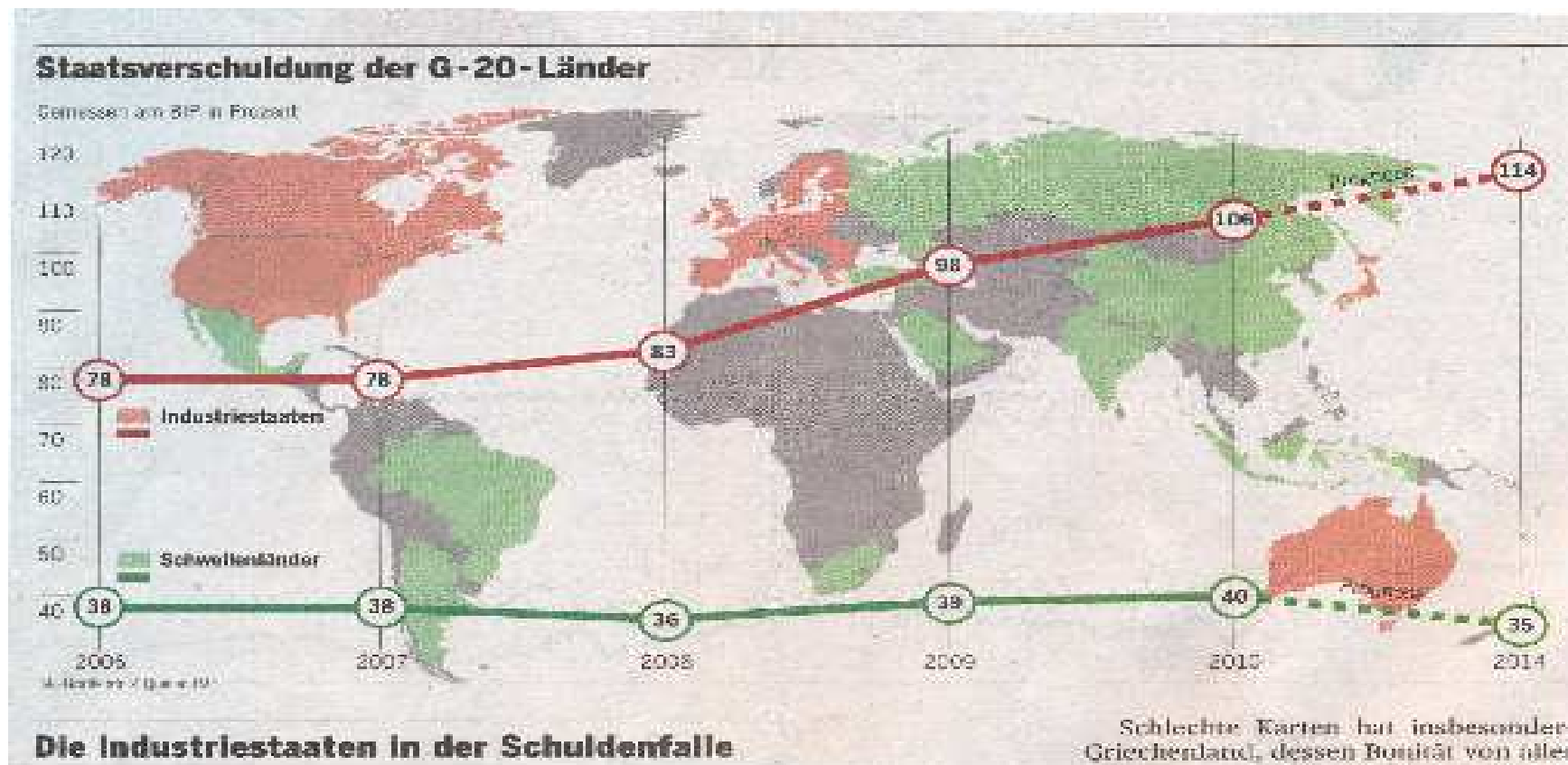


Trend 14: Korruption als Krebsübel der Weltwirtschaft

Korrumpierte Staaten nach Transparency International



Trend 15 B: Enorme Staatsverschuldung als Folge der Finanzkrise (Staatsschulden in% des BIP)



Trend 16: Wachsende internationale Vernetzung und stärkere Zivilgesellschaft - NGOs



III ANALYSE

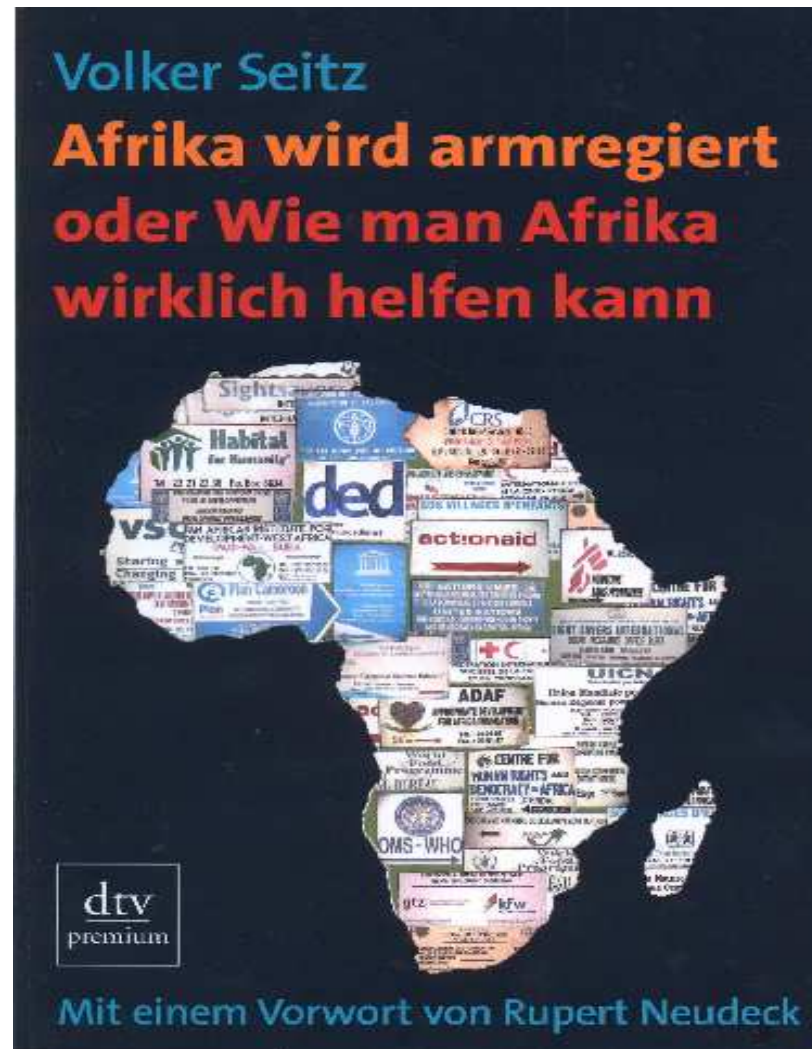
Ursachen und Folgen der Trends

Einige Ursachenelemente und
Einschätzungen

1. Internationale Machtverschiebungen

- Asiatische und lateinamerikanische Staaten als Neue Player in der Weltwirtschaft, in der UNO, in der WTO
- BRIC = **B**rasilien, **R**ussland, **I**ndien, **C**hina
- Stärkere internationale Vernetzung und Regierungsabsprachen: Neue Normen
- G-20 als neuer Player
- UNO-System geschwächt

2. Korruption und Misswirtschaft afrikanischer Eliten



2. Forts. Afrikanische Tragödie

- Clanwirtschaft als Korruptionshintergrund
- Externe Entwicklungshilfe wird zur Machterhaltung der Elite gebraucht.
- Entwicklungshilfe als „Schweigegegeld“
- Ausland zahlt die Infrastruktur
- Entschuldung als Freipass zur Neuverschuldung und Misswirtschaft
- Staatsapparat als Sickerstelle für alle Ressourcen

3. Entwicklungsfeindliches Bildungssystem

- Schwergewicht der universitären Ausbildung
- Verelendete akademische Elite
- Keine berufspraktische Ausbildung
- Vernachlässigung der Frauen
- Vernachlässigung der ländlichen Ausbildung (Landwirtschaft)

4. Westliche Eliten für Entwicklungszusammenarbeit

- Emotionalisierung der Entwicklungshilfe
- Bono, Bob Geldof: emotionale Profilierung
- Entschuldungsaktionen, vor allem initiiert durch englische Regierung
- Schweigespirale gegenüber afrikanischer Korruption und Misswirtschaft
- UNO-System und Entwicklungsagenturen als Stützen der Fehlentwicklung.

IV ENTWICKLUNGSPOLITISCHE PERSPEKTIVEN

Was kann Entwicklungspolitik noch tun ?

Was ist sinnvolle Entwicklungshilfe?

6 Denkanstöße

1. Entwicklungspolitik beginnt im eigenen Land

- Kampf gegen Steuerflucht aus Entwicklungsländern
„Es kommt weniger darauf an, mehr zu geben, als weniger zu nehmen.“
- Öffnung der Grenzen für Dritte-Welt-Produkte: Zucker, Tabak, Früchte. Abbau von Protektionismus
- Akzeptierung globaler Spielregeln und Unterstützung von Aktionen (Amtshilfe, Rechtshilfe bei Steuerflucht, Friedenseinsätze der Armee, Menschenrechtspolitik etc)

2. Fokussierung der bilateralen Projekte auf Armutsbekämpfung

- Keine Budgethilfe (Alimentierung von Staatsbudgets). Fördert Korruption.
- Möglichst wenig multilaterale Kanäle
- Projekte in Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung
- Frauenprojekte; Frauen als Entwicklungspotential
- Kleinkredite/Mikrokredite, verbunden mit beruflicher Bildung

3. Projektfokussierung auf Berufsbildung

- Berufsbildung als Stärke der Schweiz
- Berufsqualifikation in Verbindung mit Mikrokrediten

„Hilfen (an Afrika) dürfen nur noch mittelfristig an Erziehung, Bildung, Ausbildung, Aufbau von demokratischen Institutionen, an Kleinstkredite sowie arbeitsintensive Beschäftigungsprogramme für öffentliche Aufgaben gebunden werden.“ Volker Seitz

4. Förderung von Good Governance und Menschenrechten

- Menschenrechtspolitik: Durchsetzung von Menschenrechten
- Internationale Gerichtsinstanzen: Int. Strafgerichtshof
- Friedenseinsätze für Peace Keeping
- Korruptionsbekämpfung: Korruption benennen, nicht verschweigen.
- Good Governance (rechtsstaatliche Regierungsführung) belohnen.

5. Befristete humanitäre Hilfe unverzichtbar

- Katastrophenhilfe bei Erdbeben, Naturkatastrophen, Trockenheit
- Einsatz mit befristeter Hilfe
- Keine Langfrist-Nahrungsmittelhilfe:
zerstört die lokalen Bauern und die lokale
Nahrungsproduktion

6. Zentrale Rolle der NGOs fördern

- Internationale Zivilgesellschaft ist Motor der nichtkommerziellen globalen Kooperation
- Setzt neue internationale Standards und hat Vorreiterrolle
- Z.B. soziale und ökologische Standards für Weltwirtschaftsregeln (WTO, IWF)

Zivilgesellschaftliche Organisationen als Vorreiter einer globalen Ethik

- Transparency International
- WWF und Greenpeace international
- Amnesty International
- Erklärung von Bern
- Médecins sans frontières, M. du Monde
- HEKS, Caritas, kirchliche Organisationen
- Weltsozialforum/World Social Forum

Bananenaktion 1973: Vorreiterin von Max Havelaar und Fair Trade



Aktion Fair Trade als Vorreiterin



Fr. 10.- Produktionskosten, davon Löhne 88 Rp.

Fr. 5.- Gebühren und Transport

Fr. 35.- Puma, davon Fr. 10.- für Marketing und Sponsoring

Fr. 50.- Detailhandel, davon Fr. 5.- für den SPV Schweizer Fussballverband

Für ein Originaltrikot der Schweizer Fussball Nationalmannschaft bezahlen Sie genau **100 Franken**. Die Näherin erhält davon **nur 30 Rappen**.

EvB
Ethische Verbraucher
Technische Dienstleistungen
Sektion des EvB

www.cleanclothes.ch

clean
clothes
100%

Turnschuhproduktion aus China:

Einfuhrpreis in Europa: 9 Euro

Endverkaufspreis in Europa: 50Euro



Zum Schluss

Nicht: so viel Geld wie möglich

Sondern: so wenig wie möglich,

So viel wie nötig.

MOTTO BROT FÜR ALLE/FASTENOPFER 2010:

Stoppt den unfairen Handel. Rechtaufnahme.CH